Die gefährliche Probe.

„Ja zu meiner Zeit war's doch ganz anders beim Militär," sagte der seit 1850 pensionirte alte Feldwebel Bauernschmied, „da gab's doch noch mehr als einmal was zum „Lachen." — Da war einst in meinem Regiment ein alter, verwetterter Oberst, ein gar wilder Herr, der—wie man so zu sagen pflegt: „Keinen guten rauchte" — über dessen Lippen zeitlebens kein Lächeln geglitten war, außer einmal, da ein Rekrut bei der „Vereidigung," resp. Verpflichtung, als der Junker mit der Fahne eintrat — auf die Kniee fiel. In Folge dieses Lächelns gab es aber auch acht Tage Regenwetter. Dieser Oberst, dessen Stolz ein riesiger, bis auf die Epauletten herabhängender Schnurrbart war, probirte die „Schneid" der eingerückten Rekruten in ganz eigenthümlicher Weise.

Wenn nämlich der Rekrut eingerückt, verpflichtet, adjustirt, gewaschen und frisirt war, so daß er annähernd einem Menschen gleichsah, wenn demselben sodann die Kriegsartikel, wo auf jedes Verbrechen mindestens der Tod stand, nach Vorschrift „eingebläut,' waren, daß ihm die Gänsehaut am ganzen Körper auflief, mußte er sich zum Oberst in dessen Wohnung verfügen, woselbst sich dann — nachdem er mit einem fürchterlichen „Herein" Einlaß erhalten, und er herzklopfend eingetreten war — folgendes stereotype Frag- und Antwortspiel zwischen Oberst und Rekrut abspann:

Oberst (den Rekruten von oben bis nach unten messend—nach einem minutenlangen, unheimlichen Schweigen): „Sind Ihm die Kriegsartikel vorgelesen?" — Rekrut: „Jawohl, Herr Oberst!" — Oberst: „So weiß Er also, daß Er Alles, was ihm von seinem Vorgesetzten befohlen wird — augenblicklich und ohne die geringste Widerrede zu befolgen hat?"—Rekrut: „Jawohl, Herr Oberst!"—Oberst: „Gut! Packe Er mich an meinem Schnurrbart!" Sowie nun der Rekrut den Bart des gestrengen Herrn Obersten gefaßt hatte, was meistens nur zögernd geschah, rollte ihm derselbe ein paar derartige Augen zu, gegen welche die der bekannten Eule in der Wolfsschluchtscene des „Freischütz" noch sanfte Taubenaugen waren — und gleichzeitig „schnappte" der Oberst mit den Zähnen nach der Hand des überraschten Rekruten, der meistens erschreckt den Bart losließ. Ueber einen solchen Unglücklichen ergoß sich nun von den Lippen des Gestrengen ein Mississippi-Strom von Schmähungen und Schimpfworten, wobei: „Du trauriger Feigling, miserabler Kerl" u. s. w. noch die galantesten waren. Ließ sich aber der Rekrut durch das plötzliche Schnappen nicht beirren, so wurde er belobt, und— „So ist's recht! Gibt'n braven Soldat! Tüchtiger Kerl" u. s. w. lohnte den Tapferen. Da begab es sich aber eines schönen Tages, daß der Oberst wieder einmal genannte „Tapferkeits-Probe" anstellte — und zwar diesmal mit einem ganz und gar verwilderten Rekruten — seines Zeichens ein sogenannter „Roßkampl" — der im Stall geboren, und Zeit seines Lebens — bis zu jenem denkwürdigen Tage, nur mit Pferden hantiert hatte, mit einem Wort — ein Quadratackl von einem Mannsbild.

„Sind Ihm die Kriegsartikel vorgelesen?" fragte der Oberst. — „Jo!" grunzte der neugebackene Sohn des Mars. — „So weiß Er also, daß Er Alles, was ihm von seinem Vorgesetzten befohlen wird, augenblicklich—und ohne die geringste Widerrede zu befolgen hat?" — „Jo!" — Oberst (dicht an ihn herantretend und den Kopf hinhaltend): „Gut! Packe Er mich bei meinem Schnurrbart!" — Schlupp — und die nervige Faust des Prüfungscandidaten hielt mit einer Eisenklammer —die rechte Hälfte des riesigen Schnurrbarts.

Der Oberst rollte die Augen gräßlicher als je, und schnappt! Aber „**a tempo**" haut ihm der sich gänzlich vergessende Roßmensch mit seiner linken Tatze, beziehungsweise „Pratzen," eine schallende Ohrfeige in das verblüffte Gesicht mit den Worten; „Wart, Luder — i will dir beißen!"

Der Rekrut erhielt außer seinem wohlverdienten Lob diesmal noch einen Kronenthaler extra — jedoch mit der strengen Weisung, Nichts von dem Vorfalle zu sagen, da er sonst niemals während seiner Dienstzeit in Urlaub dürfte!

Seit jener Zeit hat der Herr Oberst diese gefährliche Courage-Probe aus seinem Programm gestrichen.

In einer schwachen Stunde hat's aber doch der Rekrut einmal auf der Wache seinem Corporal im Vertrauen mitgetheilt, sonst hätt's ja der Feldwebel Bauernschmied nicht erfahren — und ich auch nicht.

Die Pferdeseuche.

Obschon die obige Krankheit diesmal in milderer Form auftritt und hier zum Theil schon im Abnehmen begriffen ist, dürften doch einige Winke über die Anzeichen und Behandlung derselben von Interesse sein.

Die Symptome der Krankheit sind im Wesentlichen folgende: Das erkrankte Pferd wird träge und sieht aus, als ob es schon lange Zeit krank gewesen sei. Das Auge ist geröthet und empfindlich gegen das Licht, die Lider schwellen an und in den Winkeln sammelt sich eine blutwässerige Masse. Das Thier sucht eine Stütze für den Kopf, die Hinterbeine zuerst, dann andere Körpertheile fangen an zu schwellen und sammeln Wasser an. Das Haar bekommt ein krankes Aussehen, Ohren und Nase fühlen sich rauh an, und die Extremitäten sind kalt. Der Appetit schwindet vollständig, der Hals wird wund, das Schlucken ist schmerzhaft und das Maul trocken, manchmal stellt sich aber auch reichlicher Speichelfluß ein. Wenn nach einigen Tagen die Nase zu fließen beginnt, so kann dies als ein günstiges Zeichen betrachtet werden.

Ueber die Behandlung der erkrankten Thiere theilt der Thierarzt, Dr. M. Tolkacz, Folgendes mit;

Die Frage nach der eigentlichen Entstehung, Ursache dieser Krankheit, kann bis jetzt nicht beantwortet werden, ebenso wenig ist es der Wissenschaft gelungen, ein sicheres Mittel gegen dieselbe zu finden, von einem Präservativmittel ist nun erst gar keine Rede.

Vor acht Jahren habe ich viele an dieser Seuche erkrankten Thiere behandelt (in Quincy, Jll.,) und ich habe dabei die Beobachtung gemacht, daß die Symptome dieser Krankheit ungleich bei den erkrankten Thieren sich zeigten. Dieselben wechseln innerhalb vierundzwanzig Stunden oft ein, zwei bis dreimal, was zur Folge hatte, daß mit Arzneien ebenso oft gewechselt werden mußte.

Dieser Umstand allein war die Ursache, daß damals so viele Thiere an dieser Seuche zu Grunde gingen, denn es gehört eine große Aufmerksamkeit dazu, um diesen Uebergang der Krankheit rasch zu erkennen und eine sichere Kenntniß der Pathologie, um die passende Arznei verwenden zu können. Die Applikation künstlicher Geschwüre an geeigneter Stelle bei schon erkrankten Thieren hatte sich in jedem Falle bewährt und der Anwendung derselben hatte ich es hauptsächlich mit zu verdanken, daß ich kein Thier, das meiner Obhut anvertraut worden, verloren. Bei den gesunden Thieren angewandt, hatten sie auch die beste Wirkung, weil diese dann nur in einem sehr mäßigen Grade von der Seuche befallen wurden.

Schließlich bemerkte ich noch, daß diejenigen Thiere, welche mäßig gebraucht, vor Erkältung geschützt, in einem warmen zugfreien, dabei aber luftigen Stalle gehalten wurden, mit gesundern, staubfreien Futter gefüttert, und nicht mit kaltem Wasser getränkt waren, auf reicher Streue unter wollenen Decken standen, fast sämmtlich nur im schwachen Grade von der Seuche befallen worden waren, und daß viele Sterbefälle bei denjenigen Thieren eingetreten waren, welche nach glücklich überstandener Krankheit zu früh in Gebrauch genommen, oder aber nicht richtig gepflegt worden waren.

Wann geht die Welt unter?

Schon oftmals ward der Untergang der Welt verkündet, aber immer war diese Prophezeihung blinder Lärm, und heutzutage glaubt die große Menge nicht mehr daran. Und doch wird die Welt dereinst einmal untergehen, freilich erst in ferner, ferner Zeit, wenn Milliarden von Menschengeschlechter gekommen und gegangen sein werden und keines Menschenkindes Fuß die irdische Scholle mehr tritt. Das Aufblühen der Naturwissenschaften hat auch dem Menschengeschlecht die Dauer seines Bestandes gesichert. Aber auch die Naturwissenschaft konnte nicht darüber hinwegkommen, daß der im Leeren aufgehangenen und sich in rasendem Fluge um die Sonne bewegenden Erde auf irgend eine Weise die Gefahr der Vernichtung drohen könne. Der berühmte, französische Astronom Laplace sah solche Gefahr noch in dem Zusammenstoße mit einem Kometen, eine Befürchtung, die wir heute nicht mehr hegen, da wir wissen, daß die Erde häufig mit Kometen zusammengetroffen, resp. dieselben auf ihrem Fluge durchschnitten hat, und daß die Substanz der Kometen nur eine Dichtigkeit besitzt, die unendlich geringer ist, als die Dichtigkeit der athmosphärischen Luft. Eine andere Gefahr sieht man in einer gewaltigen Wasserstoffgaseruption der Sonne, die den Eruptionen der Temporärsterne gleichkommen und dann eine Hitze erzeugen würde, die einen Weltbrand, dem auch unsere Erde zum Opfer fallen müßte, zur Folge hätte. Eine dritte Gefahr liegt in der Verschiebung der Sonnensysteme, da die Fixsterne durchaus nicht fixe, feststehende Sterne seien, sondern außer der Parallaxe noch die allerdings sehr geringe Bewegung nach dem Sternbilde des Herkules zeigen, so, daß ein endlicher Zusammenstoß nicht ausgeschlossen erscheint. Viertens liegt eine Gefahr für die Erde in ihrem starken, weißglühenden Kerne und dessen Verhältniß zu der dünnen, einer Eierschale gleichenden Erdkruste, welche die Gefahr des Berstens und Zerplatzens nicht ausschließt. Alle diese Befürchtungen beruhen indeß mehr oder weniger nur auf Muthmaßungen: erst die neueste Naturwissenschaft hat mit Gewißheit nachgewiesen, daß der jetzige Zustand unserer Erde kein dauernder sein kann. Wir beziehen nämlich unsern ganzen Wärmevorrath von der Sonne, und nach der Julius Robert Mayer'schen Lehre von der Erhaltung der Kraft ist jede Bewegung, außer der durch die Anziehungskraft des Mondes hervorgerufenen Ebbe- und Fluthbewegung, nur verwandeltes Sonnenlicht. Von der Sonnenwärme aber, die unsere Erdoberfläche treffen müßte, geht durch Ausstrahlung in den Weltraum so viel verloren, daß nur ein verschwindender Bruchtheil wirklich zu uns gelangt. Die Sonne verliert nun nachgewiesenermaßen alljährlich etwas an Wärme, und die Wissenschaft lehrt, daß sie nur noch 17 Millionen Jahre fortscheinen wird. Im Laufe dieser Zeit muß von den Polen her eine allmählige Vergletscherung der Erdoberfläche stattfinden; die Menschheit wird sich nach und nach zum Aequator drängen; die Bewegung der Erde wird sich verlangsamen und die Sonne den Erdbewohnern nur noch als dunkelrothe Kugel erscheinen, bis sie endlich vielleicht noch genöthigt sein werden, sich in Höhlen zurückzuziehen und von Fischen zu nähren. Jedenfalls aber bleibt uns der Trost, daß der Zustand der Erstarrung erst in einer ganz undenkbaren Zeit eintreten wird.

Lobenswerthe Verschwendung.

Im Leben kann man gemeinhin der Verschwendung gewiß nicht das Wort reden, sei es nun in Kleiderpracht, Luxus in Anschaffung von Pferd und Wagen oder sonstigen Dingen, welche der Ueppigkeit fröhnen. Nur ist hier zu bemerken: daß es Fälle gibt, wo der Luxus gebilligt werden kann, wenn er von reichen Leuten ausgeübt wird, denn er ist ein Förderer der Industrie und ein steinreicher Verschwender, welcher Ueberfluß an Geld hat, als ein Wohlthäter der Menschheit zu betrachten.

Mit drei Dingen aber kann ein Jeder Verschwendung treiben und diese sind: Licht, Luft und Wasser. Ja, Licht und Luft in den Wohnungsräumen. Hell und licht im Kopf wie im Zimmer, auch Genuß der freien Luft und sodann Wasser. Das letztere zur Reinigung des Körpers; hier kann man nicht genug verschwenden. Darum nicht allzu haushälterisch mit diesen drei Dingen, zum Vortheil, zum Heil für Körper und Geist.

— In Gardiner, Ulster County, N. Y., entstand kürzlich große Aufregung, als es bekannt wurde, daß Fräulein M. Peant, ein junges weißes Frauenzimmer, mit dem farbigen Ackerknecht James W. Sampson durchgegangen sei und denselben geheirathet habe. Fräulein Peant ist die Nichte des Herrn John H. Deyo, eines reichen in der Ortschaft Gardiner wohnenden Farmers, der während des Bürgerkrieges am Mississippi einen ausgedehnten Handel betrieb und dessen Vermögen auf $150,000 geschätzt wird. Nach dem Kriege ließ sich Herr Deyo auf seiner Farm in Ulster County häuslich nieder, und da er kinderlos war, adoptirte er seine Nichte Carrie Peant. Im letzten Sommer nahm Herr Deyo, da er sich krank fühlte, den jungen Mulatten James Wesley Sampson als Ackerknecht an. Derselbe war ein guter Arbeiter, und wußte sich allen Personen im Hause angenehm zu machen. Endlich aber merkte Herr Deyo, daß der Mulatte seiner Nichte gar zu große Aufmerksamkeit erweise, und vor vierzehn Tagen beschloß er also, das junge Mädchen auf einen oder zwei Monate wegzuschicken, angeblich um Verwandte zu besuchen. Bevor dieser Entschluß aber zur Ausführung kommen konnte, hatte sich seine Nichte mit dem Mulatten unsichtbar gemacht. Jetzt wurde eifrig nach den Verschwundenen gespürt, bislang aber ohne Erfolg. Erst am letzten Samstag erfuhr man in Gardiner, daß das Liebespaar sich unterdessen habe trauen lassen, und seitdem wurde auch bekannt, unter welchen Schwierigkeiten sie an das Ziel ihrer Wünsche gelangten. Das Paar war bei vielen Pfarrern und Friedensrichtern gewesen, um sich trauen zu lassen, aber keiner mochte dem Wunsche der Liebenden willfahren. In ihrer Verzweiflung gingen sie, nachdem sie die Hoffnung auf eheliche Verbindung bereits aufgegeben hatten, endlich in das Haus eines gewissen Cantine, der sich nicht gerade des besten Rufes erfreut, und die Frau dieses Beschützers verborgener Liebe beschloß sofort, das Paar als Mann und Frau zu verbinden, und wenn die Hochzeit durch Kriegslist zu Stande gebracht werden müßte. Fräulein Carrie's Gesicht wurde also mit einem angebrannten Kork geschwärzt, und in diesem Zustande erschien die Braut mit dem Mulatten im Pfarrhause der deutsch-reformirten Kirche in Stone-Ridge. Pfarrer Huribert vollzog ahnungslos die heilige Handlung der Trauung, ohne den ihm gespielten Betrug zu bemerken. Als der Onkel des siebzehnjährigen Mädchens die Geschichte hörte, wurde er fast wahnsinnig: unterdessen aber ließen sich Sampson nebst Frau in einer Neger-Hütte unweit der Stadt Kingston nieder. Ohne diesen dummen Streich würde Carrie ihren Onkel beerbt haben, wenigstens würde der größte Theil seines Vermögens im Betrage von $60,000 bis $75,000 auf sie übergegangen sein. Aber die Liebe ist blind und der Geschmack ist verschieden.

Der Dümmste, welcher jemals in einer großen Stadt „gefangen" wurde, ist augenscheinlich in Tippecanoe, O., gewachsen und trägt den berühmten Namen James Smith. Derselbe kam dieser Tage nach New York, um Einkäufe zu machen, und stieg in French's Hotel ab. Kürzlich schlenderte er durch die Courtlandstraße, als er von einem Herrn mit den Worten angeredet wurde:

Hallo, mein Freund, Sie logiren ja in French's Hotel, nicht wahr?

Smith antwortete, daß Dem so sei.

Der Herr schüttelte nun des Kaufmannes Hand und hub also an:

Ich dachte mir's doch gleich, denn ich muß Sie im Hotel gesehen haben. Ich bin in einer verfluchten Eile, und Sie müssen mir einen Gefallen thun. Wissen Sie, ich habe nämlich in French's Hotel sieben Koffer voll englischen Goldes stehen und muß Jemanden haben, der sie bewacht. Wollen Sie nicht rasch in's Hotel gehen und auf die Koffer Acht haben, bis ich meine Geschäfte erledigt habe? Ich zahle gut. Bin jetzt in einer verfluchten Eile. Sagen Sie, können Sie mir rasch einen Check wechseln? Nur $900. Machen Sie, denn ich bin in einer verfluchten Eile.

Smith griff in die Tasche, zog eine Rolle Greenbacks hervor und zählte. Leider waren es nur $250.

Thut schon, bemerkte der Herr, hier ist der Check. Bin in einer verfluchten Eile. Damit ergriff er das Geld und eilte sofort um die nächste Ecke. Smith begab sich in's Hotel und frug den Clerk nach den sieben Koffern mit dem englischen Gold. Der Clerk frug nach dem Namen des Eigenthümers, den Smith nicht wußte, dagegen erzählte, daß er die sieben Koffer bewachen sollte. Der Clerk sah den Mann eine Zeit lang an, pfiff dann leise vor sich hin und rief den Hotel-Detektiv, der den Dummen auf's Polizei-Hauptquartier brachte.

— Die Opfer der neulichen Chinesenhetze in Denver haben außer der ihnen angethanen Unbill beträchtlichen Schaden an Hab und Gut erlitten. Die jetzt meistentheils wieder zurückgekehrten Chinesen verloren im Ganzen etwa $6000 im Baaren Gelde, das ihnen von den Angreifern abgenommen wurde. Sing Lee, der ermordete Besitzer einer Waschanstalt, hatte $700 in Gold bei sich. Viele der Chinesen waren Eigenthümer der kleinen Häuser, in denen sie sich niedergelassen hatten, und waren die Kaufsummen ehrlich von ihnen bezahlt. In den meisten Fällen wurde die Einrichtung gänzlich zerstört und die Wäsche, welche die Chinesen in ihren Lokalen hatten, entweder gestohlen oder zerrissen. Viele der Vertriebenen waren im Besitze von Goldstaub und auch dieser ging in die Hände der Angreifer über — es wurde eben nichts geschont, an was die Rotte Hand legen konnte. Den ganzen verursachten und bis jetzt ermittelten Schaden kann man auf $30,000 beziffern. Das County ist für den Schaden haftbar und wird denselben ersetzen müssen.

Die Gattin zweier Mörder.

Ueber die Gattin zweier Mörder wird aus Indiana gemeldet: „Der im Jahre 1873 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Mörder J. Miller aus Terre Haute ist vom Gouverneur von Indiana begnadigt worden. Mit Millers Familie steht eine romantische Geschichte in Verbindung. Kurz nachdem Miller seine Strafzeit angetreten, wurde ein Sträfling Namens Trader, aus dem Gefängniß entlassen. Er kam nach Terre Haute und wurde mit Millers Frau bekannt, die er, nachdem ein Scheidungsdekret erlangt war, heirathete. Nicht lange nach der Hochzeit ermordete Trader einen Mann und wurde auf Lebenszeit ins Zuchthaus gebracht. Beide Männer beschuldigen die Frau, daß sie die Ermordung der beiden Opfer verursacht habe, weigern sich jedoch, weitere Erklärung zu geben. Miller ist nun frei, und das Verbrechen ihres zweiten Gatten berechtigt sie zu einer Scheidung, so daß ihr nichts im Wege steht, zu ihrer ersten Liebe zurückzukehren."

— Ueber dreißig tausend Einwanderer landeten während des Monats Oktober im Hafen von New York. Es ist das die größte Zahl, welche jemals in diesem Monate erreicht worden ist, und sie bringt die Gesammtzahl in diesem Kalenderjahr auf beiläufig 300,000 oder ungefähr 150 Prozent mehr als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres hier eintrafen. Es ist namentlich erfreulich, daß diese Einwanderer zum großen Theil nicht unbemittelt sind und sich nach wie vor eine große Anzahl von Deutschen unter ihnen befinden. Europa's geschulte Arbeitskräfte und einigermaßen bemittelte Farmer sind uns viel werthvoller als sein Gold, das noch stetig nach Amerika abfließt.

Wechsel, Passage, Feuer und Lebens Vers. Geschäft
von **Wm. F. Kiesel,**
Etablirt 1859. 513 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Wechsel auf alle größeren Städte Europa's in beliebigen Beträgen.
Schiffsscheine zur Beförderung von Passagieren über alle Seehäfen.
Geldauszahlungen vermittelst des deutsch-österr. Post-Vereins.
Einziehungen von Erbschaften und Forderungen jeder Art in der ganzen Welt.
Agentur der Penn Mutual Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
An- und Verkauf von Häusern, Bauplätzen, Werth-Papieren, fremdem Geld u. s. w.
Versicherung von Häusern, Möbeln und Waaren gegen Feuers-Gefahr in a No. 1 Kompagnien zu mäßigen Raten.
Anfertigung und Beglaubigung von Kaufbriefen, Kauf- und Mieths-Kontrakten, und aller in das Schreibereifach einschlagender Geschäfte in deutsch und englisch.
Reisepässe werden in kürzester Frist besorgt.

Union Stove Manufact'g Company,
Pittston, Pa.

Excello Range, Happy Thought Range, Hudson Range, mit Smith's patentirtem Duplex Grate, Pantheon, Regulator, Standard, Cook, Our Choice und Enterprise Koch-Oefen und die berühmten Mirthfull Heiz-Oefen,

Mit Smith's patentirtem

Duplex Grate.

Backt bei Tag und Nacht,

ohne Verlust von Brennmaterial.

Durch eine Drehung des Rostes werden Asche und Schlacken entfernt, und das Feuer bleibt wie frisch angemacht.

Einzige Fabrikanten:

Union Oefen Fabrikations Comp., Pittston, Pa.

Zu beziehen durch:

Henry J. Ziegler,

207 Cedar Straße, 11. Ward, Scranton, Pa.

Humoristisches.

Eine Wanze mit einer Laterne.

Zwei Irländer, die sich in einem Emigrantenhause den Verfolgungen der Wanzen ausgesetzt hatten, wurden von diesen unbarmherzigen Blutsaugern fast aufgefressen. Endlich legten sie sich auf den Boden des Zimmers und wickelten sich von oben bis unten in die Decken, um auf diese Weise geschützt zu sein gegen die ferneren Angriffe dieser blutdürstigen Kanibalen. Da guckte Patrick einmal zu einer Oeffnung heraus, um zugleich etwas frische Luft zu schnappen. Er sieht aber einen Leuchtkäfer über sich schweben, stößt seinen Nachbar in die Rippen, springt wie von einer Tarantel gestochen in die Höhe und ruft: „Es ist alles umsonst, John, da sah ich eben eine Wanze über mir in der Luft, die uns mit der Laterne sucht."

Naiv kindliche Züge erzählt H. C. Anderson in seinem Bilderbuch ohne Bilder:

Ein Kind betet, die Händchen gefaltet, ganz andächtig und laut das Vaterunser.

Was ist aber das? unterbricht es die Mutter. Wenn du gebetet hast: Gib uns unser tägliches Brod! setzest du leise noch etwas hinzu, was ich nicht verstehen kann.

Die Kleine schweigt verlegen.

Nun, fragt die Mutter noch einmal, was betest du weiter als: Gib uns unser tägliches Brod?

Sei nicht böse, liebe Mutter! Ich bete: — und recht viel Butter darauf.

Nachtheil.

Instructions-Offizier (zu seiner Compagnie): „Wir kommen jetzt zu den Vortheilen und Nachtheilen des Hinterladungs-Gewehrs; denn bei aller Vorzüglichkeit hat doch bis jetzt jedes Hinladungs-Gewehr noch einen oder mehrere Nachtheile. Soldat Schmidhuber, kannst Du mir sagen, was überhaupt ein Nachtheil ist?" — Soldat: „Ja, a Nachteil is halt a so a Vogel, der bei der Nacht uma nanda fliegt."

Klassisches.

Moses: Der Goethe ist doch gewesen ä gewaltiger Chammer!

Aaron: Red nix, Moische, de blamirst Dir!

Moses: Ich wer Dir's aber beweisen, daß er hat geschrieben in Erlkönig ä großen Stüß: „Wer raitet ä so spät bei Nacht ün Stormwind?" frogt er. „Es ist der Tate mit'n Kind!" sogt er. Nu — as er waaß, wer ä so spät raiten thüt bei Nacht ün Stormwind — for was frogt der Chammer?

Im Seebade.

Junge Dame: „Ach, Herr Doktor, stets, wenn ich in's Wasser gehen will, bekomme ich am ganzen Körper eine Gänsehaut!"

Badearzt. „O, das macht gar nichts aus, das ist etwas ganz Natürliches!"

Ein Kinderfreund.

Hausfrau: „Lieben Sie Kinder, Herr Wright?"

Engländer: „O, ick lieben die Kinder sehr, namentlich wenn sie schreien?,,

Hausfrau: „Wenn sie schreien?"

Engländer: „Yes, yes, dann werden sie gebracht hinaus!

Steuerfrage.

Einschätzungs-Comm.: „Wie viel Einkommen haben Sie, Herr Schulze?"

Schulze: „Keene Hundert Thaler!"

Commissär: „Sie nennen wohl zu wenig, damit bin ich nicht zufrieden!"

Schulze: „Ick ooch nicht, Herr Stadtverordneter, vielleicht vermitteln Sie, det der Fiskus oder der Magistrat mir 'nen Zuschuß giebt—ick will 'n gern versteuern!"

Collegen.

Der berühmte Doktor Barth wollte sich auf der Reise in einer kleinen Stadt barbieren lassen. Er sprach den Barbier bei seinem Eintritt in dessen Laden mit Herr Barbier an. — Entschuldigen Sie, versetzte dieser, mann nennt mich hier allgemein Herr Doktor. —"So? rief Barth. Da sind wir ja Collegen — ich bin der Doktor Barth und Sie sind der Bartdoktor!

Aus dem Gerichtssaale.

„Also der Angeklagte hat Ihnen, als Sie Posten standen, eine Cigarre angeboten?"

„Jawohl, Herr Präsident!"

„Sie verweigerten die Annahme des Geschenkes?"

„Zu Befehl, Herr Präsident!"

„Und was gab er Ihnen darauf zur Antwort?"

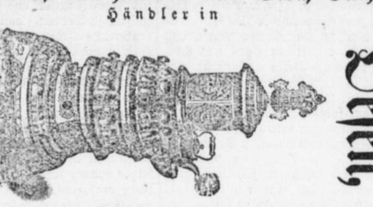
„Sie sind ein Schafskopf, Herr Präsident!"

J. Briegel,
Engros- und Detail-Händler in
Farben, Oelen, Firniß,
Glas, Kitt, Fensterbürsten, 2c.,
315 Sprucestraße, Scranton, Pa.
Fertig zum Gebrauch gemischte Farben immer vorräthig.

Friedrich Schrader,
Fabrikant von
Mineral-Wasser
jeder Sorte.
E. Robinson's Bier
wird auf Flaschen gefüllt, wie Porter, Ale 2c.
Haupt-Agent des
Sheboygan Wassers.
Pic Nics, Bälle und Gesellschaften werden mit Erfrischungen obiger Sorten versehen. Bestellungen werden von Wirthen und Familien erbeten und prompt ausgeführt.

Joseph Oswald,
Herren-Schneider,
Hickory Straße, 11. Ward.
Eine große Auswahl von einheimischen wie fremden Tuchen, Cashemeren 2c. fortwährend an Hand. Alle Kleider werden nach dem modernsten Style angemessen und dafür garantirt. Reparaturen und Reinigen sorgfältig und billig. 28 27

GEORGE KELLER,
Händler in
Eisenwaaren Revolver Schlösser
139 Penn Ave., Scranton, Pa.,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Thürbändern, Schlössern, Thürknöpfen, überhaupt alle in einem Hardware Store vorhandenen derartigen Artikeln. Ferner seine große Auswahl von Messerschmiedwaaren, vom Miniatur-Taschenmesser an bis zum größten Tranchirmesser, von der feinsten Scheere bis zur Schneiderscheere größter Demension. Ferner sind alle eisernen Werkzeuge, als Feilen, Beile, Hämmer, Schraubenschlüssel- und Zieher, Sägen Artihandhaben u. s. w. billigst zu haben.
Schrot, Pulver und Patronen.
Reparaturen von Schlössern, Schlüsseln, Regen- und Sonnenschirmen, Schleifen aller Arten Schneidwerkzeuge, Feilen von Sägen wird prompt und gut besorgt.
Flinten und Revolver werden auf die beste Art reparirt und Namen werden in Stahl auf Bestellung angefertigt.

H. J. Ziegler,
207 Cedarstraße, Scranton, Pa.
Fabrikant von
Blechwaaren, Dachrinnen und Blech-Dächern,
Händler in
Eisenwaaren,  Oefen,
Messern, Gabeln, Kaffeemühlen, Bügeleisen 2c. 2c
Nägel, Schlösser, Bänder und andere Artikel für Bauarbeiter, Handwerkszeug, Schaufeln und überhaupt Alles, was man in einem gut geführten Eisenladen finden kann.

An die Herren und Damen!

Prof. Guilmette's
Französisches Nieren Heilkissen.

Positive und dauernde Heilung garantirt.
in allen Fällen von Blasenstein, Harnfluß, Wassersucht, Bright's Krankheit der Nieren, Incontinenz und Rückhalt des Urins, Erkältung der Blase, Seite oder Hüften, Nervenschwäche, und in der That aller Unregelmäßigkeiten der Blase und Urinorgane, ob durch geheime Krankheiten oder anderweitig zugezogen. Dieses große Heilmittel ist seit zehn Jahren mit Erfolg in Frankreich angewendet worden und zwar mit den wunderbarsten heilkräftigen Wirkungen.

Es heilt durch Absorption;
keine unangenehmen innerlichen Medizinen werden erfordert. Wir haben Hunderte von Zeugnissen der Heilungen mittelst seines Heilkissens, wo alles Andere fehlgeschlagen.

Ladies, wenn ihr an Weiblicher Schwäche leidet, von Weißem Fluß oder von Krankheiten, welche den Frauen eigenthümlich sind oder in der That irgend welcher Krankheit der Nieren, dann fragt euren Droguisten für Prof. Guilmette's Französisches Nieren Heilkissen und enhmet kein anderes. Wenn er dasselbe nicht hält, dann schickt $2 und ihr werdet das Heilkissen mit umkehrender Post erhalten. Man adressire U. S. Branch

Franch Pad Co., Toledo, Ohio.

Prof. Guilmettes Französisches Leberkissen heilt ganz bestimmt das Schüttel-Fieber, das Stille Schütteln, das Schüttel-Cake, Biliöse Fieber Gelbsucht, Dyspepsia, und alle Krankheiten der Leber, des Magens und Blutes. Das Kissen heilt durch Absorption, und ist andauernd. Fragt Euren Droguisten für dieses Kissen und nehmt kein anderes. Wenn es nicht abhält, dann schickt $1.50 an die Frenc; Pad Co., (U. S. Branch,) Ohio, und Ihr werdet es mit umgehender Post erhalten.

Morris und Ireland's

Geldspinden

mit

Patentirter innerer Bolzen-Arbeit

Patentirten Angel-Kappen,

Innerer eisernen Füllung,

Vierräderiges Combinations-Schloß.

Diese Geldschränke werden jetzt in dieser Gegend und dem Staate Pennsylvanien in großer Zahl verkauft. Dieselbe besitzen neue und

Wichtige Vortheile,

durch welche sie

Feuerfester

und als

die besten und billigsten

fabrizirten

Geldschränke

sich auszeichnen. Diese ausgezeichneten Geldschränke erhielten das

Haupt-Renome

beim

—Großen Boston Feuer.—

Man sende für erläuternde Circuläre-Preise ehe man wo anders kauft.

Morris & Ireland

64 Sudbury Str., Boston, Mass.

Die beste Waare

zu möglichst billigsten Preis.

beste Familien-Mehl

jedes Faß garantirt.

Das beste Patent Mehl

„Pillsbury's,"
Dieses Mehl bäckt von 30—35 mehr Laib irgend welches anderes Mehl.

Unser famoser 49 Cts. Japan Thee, oder 5 Pfund für $2.00.

Unser vortrefflicher 39 Cts. Japan Thee, 5 Pfund für $1.75.

Perfektion vermischt.

Ausgezeichnete Flavors im Brennen vermischt produzirt Kaffee, welcher den verwöhntesten Gaumen zufrieden stellt.

Coleman's,

No. 427 Lackawanna Avenue.

Gebrüder Sutto's

Bazaar,

326 Lackawanna Ave., 326

Scranotn, Pa.

Die reichste Auswahl vorzüglich angefertigte

Herren- & Knaben-

Anzüge,

angemessen, stets in Vorrath und zu den äußerst billigen Preisen, Ebenso

Hemden,
Hüte,
Cravatten,
Strümpfe,
Kragen,
Manchetten,
u. Taschentüchen

jeder Art und Gattung. Bitte bei vorgekommenden Bedarf gefl. vorzusprechen und sich zu überzeugen, welche Vortheile unser Etablissement dem Kaufslustigen darbietet.

☞ Dasselbe ist das dritte Haus unterhalb der Ersten Nationalbank,

326 Lackawanna Ave.

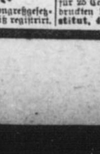
Maler.

Alexander Hay,

Fresko-Maler,

Eck Center Str., und Penn Avenue, Scranton, Pa.

Alle in mein Fach wallenden Arbeiten werden geschmackvoll gethan und Zufriedenheit wird zugesichert.



Der Rettungs-Anker.

(25ste Deutsch-Amerikanische und vielfach verbesserte Ausgabe. Ueber 200 Seiten.)

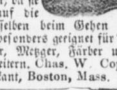
Das **anerkannt gediegendste** deutsche Buch über das **Geschlechts-Leben** des Menschen, mit 27 erläuternden lebenstreuen Abbildungen; nebst einem illustrirten Anhange über Frauen-Krankheiten, und der Angabe geeigneter Mittel gegen Ansteckung. Dieses Werk bietet allen **Leidenden** und **Getäuschten**, welche an **Geschlechts-Krankheiten, Schwächezuständen** und **functionellen Störungen** der Zeugungs-Organe leiden, Belehrung, Trost und Rath und zeigt den **einzigen** Weg zur **wahren Hülfe.** Herausgegeben zur **gänzlichen** Ausrottung der Quacksalberei. Wird für 25 Cents in Postmarken oder „Post Money Order" wohl versiegelt in einem unbedruckten Brief-Envelope **portofrei** versandt. Adressire: **Deutsches Heil Institut, 412 North 4th Street, Philadelphia, Pa.**

Deutsche Photographie Gallerie,
von
Heinrich Frey,

Ecke Main & Jackson Str., Hyde Park,
Wir empfehlen dieses Geschäft der gefl. Aufmerksamkeit des geehrten Publikums für Anfertigung aller Sorten photographischer Bilder. Gute und geschmackvolle Arbeiten zu mäßigen Preisen werden zugesichert Landschaftsbilder und Vergrößungen jeder Art Bilder werden prompt und gut besorgt. Eine schöne Auswahl von Bilderrahmen ist stets an Hand. An Sonntagen ist die Gallerie offen von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags.

Owen Cusick,
der populäre
Leichen-Bestatter,
No. 424 Lackawanna Ave.,
(zweites Stockwerk)
garantirt Zufriedenheit für Alle, welche in die Nothwendigkeit versetzt sind, bei ihm vorzusprechen.
Eine große Auswahl aller Waaren jeder Sorte, welche im Leichenbestatter-Geschäft gebraucht werden wird immer an Hand gehalten oder wird nach Bestellung schnell angefertigt. Die Aufmerksamkeit wird auf unsern Vorrath von
Särgen und Kisten
der neuesten Muster und als undurchdringlich garantirt, gelenkt; Nuß-, und Rosenholz, mit schwarzen oder weißen Tuch beschlagen.
Volle weitreichende Handhaben
nach den letzten Verbesserungen angefertigt werden stets gesichert.
Kleider u. Umhüllungen,
Knaben- und Damen-Anzüge, Anzüge und Umhüllungen für Mädchen immer an Hand oder auf Bestellung angefertigt. Platten, verschiedener Qualität, immer auf Bestellung.
Unsere eigenen Eis-Kisten
für Leichen-Erhalten, sind die vollständigsten der Stadt.
Splendite Kutschen
mit aufmerksamen Treibern, werden zu billigsten Preisen geliefert.
Owen Cusick,
424 Lackawanna Av., (zweites Stockwerk Scranton, Pa.

Teppiche,
Body Brüssel,
Tapestrie Brüssel,
Extra Superfine Ingrains.
Gang- und Treppen-Carpet
in neuen und ausgesuchten Mustern.
Ferner eine vollständige Auswahl von
Linoleum, Fenster-Rolleaux, Oeltuch, Mats und Rugs,
Matten, Druggetts 2c.
Niedrigste Preise und kein Feilschen.
Carpets werden genäht und gelegt, in der Stadt oder im Land.
Store schließt 7 Uhr Abends, Samstags 9 Uhr.
S. G. Kerr,
408 Lackawanna Avenue. 408
(dem Wyoming Haus gegenüber.)

Schuhe mit Holzsohlen.

Sie tragen sich dreimal so lange als ledergesohlte Schuhe. Sie halten den Fuß vollkommen trocken und warm und sind viel bequemer, da sie mit Rücksicht auf die Bewegungen desselben beim Gehen geformt sind. Sie sind besonders geeignet für Minenarbeiter, Farmer, Metzger, Färber und alle Klassen von Arbeitern. Chas. W. Copeland, Alleiniger Fabrikant, Boston, Mass.

Friedrich Lehr,
Verfertiger von
Grabsteinen,
Monumenten, Tischplatten.
Deutsche oder englische Inschriften angefertigt.
Werkstätte Green Ridge Ave. Green Ridge. Bestellungen per Scranton Post erhalten prompte Aufmerksamkeit.

Albert Reuß',
Deutsche Schönfärberei
und
Kleider
Reinigungs-Geschäft,
413 Lackawanna Avenue.
Das deutsche Publikum ist freundlichst eingeladen, mich mit in mein Fach einschlagenden Bestellungen zu beehren. Reelle Bedienung wird zugesichert.

Gute Nachrichten für junge & alte Knaben & Mädchen. Eine neue für sie patentirte Erfindung, für den Hausgebrauch. Loch und Schnörkelsägen, Drechseln, Bohren, Drillen, Schärfen, Poliren Pfeilerhauen. Preis $5—50.
Man sende 6 Cents für 100 Seiten.
Ephraim Brown, Lowell, Mass.

Sprichwörter.
„Das reinste Blut, reinste Athem und schönste Haut durch Hopfen-Bitters."
„Ein wenig Hopfen-Bitteres spart große Doktorrechnungen und lange Krankheiten."
„Diese kranke Frau, Mutter, Schwester oder Kind kann mit Hopfen-Bitteres kurirt werden"
„Wenn Du Dich nach der Tagesarbeit zu Bette begibst, ist es Hopfen-Bitteres was Du gebrauchst."
„Quack-Medizin schwächt und zerstört den Körper daher nimm Hopfen-Bitters, welches fortwährend kräftigt."
„Aerzte aller Schulen gebrauchen und empfehlen Hopfen-Bitters. Versucht es."
„Gesundheit bringt Glück und Zufriedenheit und Hopfen-Bitteres bringt Gesundheit."
„Mit Hopfen Bitterem sind mehr Kuren gemacht denn mit irgend einer andern Medizin."
„Wenn das Gehirn angestrengt ist, die Nerven unruhig, die Muskeln schwach sind, gebrauche Hopfen-Bitteres."
„Jedes nervöse Fieber, Schlaflosigkeit und Schwachheit verlangt Hopfen-Bitteres."
Hopfen Husten Kurirer u. Schmerzensstiller ist angenehm, sicher und billig.
Zu verkaufen bei Gebrüder Ludwig.

Anzeige-Agenten.
Chas. Meyen & Co.,
37 Park Row, New York City
Frank & Flamant,
149 Broadway New York City
☞ Mr J. H. Bates, Anzeige-Agent 41 Park Row (Times Gebäude) New York, ist autorisirt Anzeigen für das „Wochenblatt" nach unsern besten Raten zu kontrahiren.

THIS PAPER may be found on file at GEO. P. ROWELL & CO'S NEWSPAPER ADVERTISING BUREAU (10 Spruce Street), where advertising contracts may be made for it in **NEW YORK.**

Sichere Feuer-Versicherung.
Die
HOME
Versicherungs - Gesellschaft
von
New York
mit über
Sechs Millionen Dollars Baar.
Schreibt Policen für 1, 3 oder 5 Jahre zu liberalen Raten.
Die Compagnie hat mehr Regierungs-Werthpapiere denn irgend eine andere in der Welt. Man spreche bei ihren Agenten
R. W. Luce und Sohn,
421 Lackawanna Avenue,
vor, welche auch die folgenden sicheren Compagnien repräsentiren:

Home, New York,	$6,128,021.74
German-American,	2,471,781.00
Niagara,	1,435,899 00
Republic,	423,841.00
Underwriters' Association,	1,450,872.00
Connecticut, Hartford,	1,441,165.00
Star, N. Y. City,	800.000
Commonwealth, Boston,	651,792.00
Commercial, London,	8,450,465.53
Metropolitan, N. Y.,	143,552.46
Travelers' Lebens v. Hardford,	4,798,677.74
Mutual Benefit, L. v. Newark,	33,471,316.53

Christian Storr
Möbelhändler,
115. Cedar Straße
Zwischen Alder und Willow Str.
Empfiehlt sein ganz vorzüglich assortirtes
Möbel Magazin
dem geehrten Publikum auf das angelegentlichste.
Leichenbestattungen

steht ein eleganter Leichenwagen und eben erhaltene neue Equipage zu Diensten

Joseph Rohrwasser's
Brod- & Kuchen Bäckerei
325 Penn Avenue.
Schwarz- und Weißbrod, Pumpernicke Kuchen aller Art, Pies, 2c., stets frisch vorräthig Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Henry Burges,
Händler in
Alten Eisen Messing, Blei
Lumpen 2c.
Ecke Birch und Cedar Straße
Wholesale and Retail.

Warner's
SAFE
Nieren- und Leber-Cur.
Das einzige Heilmittel in der Welt, welches positiv Brights Krankheit, Harnfluß und alle Nieren- und Leberkrankheiten kurirt.

Warner's
Safe-Bitters,
eine Medizin, welche den Appetit stimulirt, die Verdauung verbessert, verlorene Stärke wieder bringt und das Blut reinigt. Das beste aller tonisches Mittel.

Warner's
Safe Nerven-Mittel,
stillt sofort alle Arten Schmerzen; kurirt Kopfschmerzen, Neuralgia und Nervösität, gibt Schlaf und natürliche Ruhe und ist das beste bekannte Heilmittel für nervöse Niedergeschlagenheit.

Warner's
Safe Pillen.
Ein Heilmittel für Hartleibigkeit, erstarrte Leber, Unverdaulichkeit, Gallenkrankheit, Malaria, Fieber und Wechselfieber, und sind unschätzbar in misamatischen Regionen und das beste bekannte Laxirmittel.

Warner's Safe Heilmittel
werden in Apotheken und von Medizinhändlern überall verkauft.
Man sende für Pamphlete und Circulare.
H. H. Warner u. Co.
Rochester, N. Y.

Jetzt fertig.
Herausgegeben am 1. August.
American Newspaper Directory
für
1880.
Zwölfte jährliche Ausgabe.
Eintausend und fünfzig Seiten.
Preis fünf Dollars.
Dieses Werk ist die annerkannte Informations-Quelle der amerikanischen Zeitungs-Statistik.
Anzeiger, Anzeige-Agenten, Redakteure, Politiker und die Regierungs-Departements verlassen sich auf seine Angaben als der einzigen anerkannten Autorität
Es gibt die Namen aller Zeitungen und anderer Zeitschriften.
Es gibt die Politik, Religion, Klasse oder Charakteristik.
Es gibt den Tag der Ausgabe.
Es gibt den Namen des Redakteurs.
Es gibt den Namen des Herausgebers.
Es gibt die Größe der Zeitung
Es gibt den Subscriptions-Preis.
Es gibt den Datum der Gründung, und die bestmöglichst erhaltene Information über die Circulation, und andere werthvolle Tabeller und Klassifikationen.
Wird jährlich revidirt und die Information wird bis zum letzten Tage aufgenommen.
Wird für den Preis an irgend eine Adresse versandt. Adressire
Geo. P. Rowell, Publishers,
(Newspaper Advertising Bureau,
10 Spruce St., New Yo